

Sitzungsvorlage DS 2010/134

Tiefbauamt
Heidrun Pillich
(Stand: 12.04.2010)

Mitwirkung:

Aktenzeichen: 720.5

Ortschaftsrat Eschach

öffentlich am 12.04.2010

Umwelt- und Verkehrsausschuss

öffentlich am 21.04.2010

Ortschaftsrat Taldorf

öffentlich am 27.04.2010

Ortschaftsrat Schmalegg

öffentlich am 27.04.2010

Gemeinderat

öffentlich am 17.05.2010

Abfallwirtschaft

- Bericht über die Abfall- und Wertstoffsituation 2009

- Rechnungsabschluss 2009

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht des Tiefbauamtes/Abteilung Abfallwirtschaft über die Abfall- und Wertstoffsituation 2009 und den Rechnungsabschluss 2009 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, weiterhin jährlich über die Ergebnisse der Abfallwirtschaft zu berichten.
3. Über den Ausgleich der Über- bzw. Unterdeckungen der vergangenen Jahre wird im Zusammenhang mit der im Herbst anstehenden Kalkulation für 2011 ff. entschieden.

Sachverhalt:

1. Rückblick auf das vergangene Jahr 2009/2010

Der Bericht über die Abfall- und Wertstoffsituation informiert wie gewohnt über die wichtigsten Ergebnisse und Ereignisse.

▪ Windelentsorgung in Ravensburg

2009 wurden die Weichen für ein wichtiges Projekt gestellt – den sog. "Windel-Willi". Der Beschluss des Umwelt- und Verkehrsausschusses vom 30.09.2009 brachte Familien mit Kleinkindern und unter Inkontinenz leidenden Erwachsenen eine gute Nachricht: Ab 01.01.2010 müssen Windeln und Inkontinenzabfälle nicht mehr unbedingt in die Mülltonne, man kann sie kostenlos separat abgeben – die Familien werden so finanziell entlastet. Denn Babywindeln sind in den Familien ein zuweilen großes Problem, da sie den größten Anteil am Restmüllaufkommen während der Wickelperiode stellen und sich dadurch die Müllkosten in diesem Zeitraum deutlich erhöhen können. Solche Mehrbelastungen haben auf Dauer auch Menschen, die an Inkontinenz leiden.

Möglich wurde die getrennte Entsorgung durch ein Angebot der Stiftung Liebenau, die Ende 2006 ihre Heizanlage in Meckenbeuern-Liebenau modernisiert und eine bisher einmalige Möglichkeit geschaffen hat, in einer speziellen Verbrennungsanlage gebrauchte Windeln und sog. Systeminkontinenzabfälle zu entsorgen. Diese Abfälle ersetzen Primärenergiequellen wie Öl oder Gas. Verbrannt werden hier insbesondere Inkontinenzabfälle aus den Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe der Stiftung selbst. Aber auch weiteren Einrichtungen und Kommunen wurde der Weg eröffnet, solche Abfälle dort zu entsorgen.

Gebrauch davon gemacht haben bereits umliegende Gemeinden wie Horgenzell, Wangen, Bad Wurzach und Wolpertswende, überwiegend in Rahmen eines einjährigen Pilotprojektes. Analog ist auch der Entsorgungsversuch in Ravensburg zunächst für die Dauer eines Jahres angelegt.

Rechtzeitig vor Abschluss der 1-Jahresfrist wird die Verwaltung in den Gremien über die gewonnenen Erfahrungen berichten und einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen unterbreiten.

Zur Umsetzung des Projektes waren etliche Vorarbeiten notwendig: Anschaffung speziell bedruckter 50-Liter Windel-Säcke samt Kabelbindern, Einrichtung von Ausgabestellen für die Säcke, Einrichtung von Abgabestellen, Organisation des Transportes nach Liebenau, Information der Öffentlichkeit (über 20.000 Flyer als Postwurfsendung an alle Haushalte).

Eine erste Betrachtung zeigt, dass die Nachfrage sehr groß ist. In den ersten beiden Wochen nach dem Start erlebten die Ausgabestellen einen Riesenansturm. Inzwischen haben rund 800 Familien für knapp 900 Kinder Säcke abgeholt, im Sozialamt waren es 140 Inkontinenzbetroffene. Seit Projektbeginn bis Mitte März wurden insgesamt 21 Lieferungen nach Liebenau gebracht (4 aus Gutenfurt und 17 von der Fa. Bausch, rund 40 t). Hochgerechnet auf das Jahr wären das rund 300 bis 320 t. Wie sich dies auf die Anzahl der Leerungen beim Hausmüll und damit auch auf die Gebühreneinnahmen auswirken wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Insgesamt ist die finanzielle Seite im Herbst zu analysieren

und auch über die zukünftige Kostentragung zu entscheiden. Die Kosten des Versuches trägt in diesem Jahr der Abfall-Gebührenhaushalt. Im Übrigen wurde uns bestätigt, dass an beiden Abgabestellen alles in bester Ordnung ist, es gibt keine Fehlwürfe.

▪ **Wertstofffassung – RaWEG**

Der Unterabschnitt RaWEG (1.7215.) schließt 2009 mit einem Defizit von 207.900,53 € (Vorjahr: -14.575 €). Ein Grund ist die Reduzierung der Einwohnerpauschale für die Sammlung der Verpackungen aus Altpapier durch die DSD von 1,10 € auf 0,60 €. Hauptgrund aber ist der Verfall der Marktpreise für Altpapier, Pappe, Karton (PPK). Noch Mitte 2008 wurden ca. 55 €/t erzielt, Altpapier war gefragt, der sog. "Häuserkampf um das Altpapier" war entbrannt. Zu Beginn des Jahres 2009 sind die Preise aufgrund der weltweiten Banken- und Finanzkrise eingebrochen, der Tiefststand betrug 7 €/t. Inzwischen haben die PPK-Verwertungserlöse die Talsohle überschritten, haben im Januar/Februar 2010 einen deutlichen Sprung nach oben gemacht, und aktuell im März konnten bereits rund 74 €/t erzielt werden. Nach jetzigem Stand könnte es also ein erfolgreiches Jahr werden. Im Übrigen wurde der Vertrag mit der RaWEG aus 2009 auf dem Vorjahresniveau verlängert.

▪ **Containerstandorte - Reinigung**

Im Stadtgebiet kann man an etwa 50 Containerstandorten Wertstoffe wie Altglas, Dosen/Kleinschrott und Altkleider abgeben. Die Standplätze werden Montag–Samstag von der Fa. Remondis, dem Entsorger für Altglas gereinigt. An manchen Standorten reicht eine Reinigung wöchentlich, Brennpunktstandorte werden täglich gereinigt (Burachstraße und P+R - Weissenau). Bezüglich letzterem gab es trotzdem Beschwerden wegen der Sauberkeit am Wochenende. Nachdem die Fa. Remondis samstags keine Reinigung durchführen kann, wurde der Betriebshof beauftragt, zunächst in einer Probephase von Juli–September 2009 zusätzlich am Samstagabend zu reinigen. Dies hat sich bewährt, Klagen sind nicht mehr eingegangen. Weil auch die Kosten sich im vertretbaren Rahmen halten, wird die Reinigung bis auf Weiteres beibehalten. Im Durchschnitt kostet die Reinigung aller Plätze ca. 3.000 € pro Monat. Für die Aufwendungen der Stadt im Zusammenhang mit den Containerstandorten (Reinigung, Winterdienst, Miete, Abfallberatung) erhalten wir von der DSD über das RaWEG-Budget eine Einwohnerpauschale von 1,20 € pro Einwohner/Jahr, insgesamt also ca. 60.000 €/Jahr. Damit sind die Aufwendungen der Stadt gedeckt. Die an den Containerstandorten abgelagerten Wildmüllmengen sind gegenüber 2008 leicht zurückgegangen (2009: 53,32 t; 2008: 54,12 t), gegenüber 2006 sogar um rund 20% (2006: 65,24 t).

▪ **Gartenabfälle**

Seit 2008 werden die 11 Abgabestellen von der Fa. Schmid aus Tettnang betreut (Annahme und Transport zur Häckselstelle), eingesetzt werden die schon früher beim Maschinenring tätigen Landwirte (einzervertraglich von der Fa. Schmid beauftragt). Häckseln und Verwertung erfolgen durch die Bietergemeinschaft Anton Herre/Fa. Schellinger (Bad Buchau / Weingar-

ten). Die Abgabestellen waren vom 14.03. – 28.11.2009 geöffnet. Nach 2008 war 2009 erneut eine erhebliche Steigerung der Mengen zu verzeichnen (+17%, vgl. unten Ziff. 2.1), was eine entsprechende Steigerung der Abfuhrkosten zur Folge hatte. Die größte Menge wurde wie schon 2008 an der Sammelstelle Schmalegger Straße/gegenüber Westfriedhof abgegeben, stärkster Sammelmonat war wieder der Oktober. Im vergangenen Jahr wurden alle Abgabestellen neu und einheitlich beschildert. Zum Teil war die Beschilderung veraltet, andernorts fehlte sie ganz. Die Straßenabfuhr fand wie gewohnt im April, Juni und November statt.

▪ **Gartenabfälle - Häckseln und Kompostieren**

Da Kompostierung ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz ist (erfahrungsgemäß können dadurch nahezu 30% des Restabfalls eingespart werden), bezuschusst die Stadt Ravensburg den Erwerb von Kompostern (20 €), Häckslern (30 €) und die Inanspruchnahme von Häckseldiensten (einmalig 20 €). Auch wenn die Nachfrage nicht mehr so groß ist wie in früheren Jahren, soll zunächst an diesem Service aus grundsätzlichen Überlegungen festgehalten werden. Zuschüsse: Häcksler 20 (2008: 23), Häcksler / Häckseldienste 8 (2008: 4).

Im Rahmen der Haushaltsanträge 2010 wurde u.a. die Anschaffung von 2 Häckslern zur Vermietung angeregt, um damit Gartenabfälle vor Ort (privat) klein häckseln zu können. Dies wurde von der Verwaltung nicht befürwortet: Zum einen würden Anschaffung und Vermietung einen erheblichen Verwaltungsaufwand mit sich bringen, der nicht zu rechtfertigen ist; im Übrigen besteht die Möglichkeit, Häcksler privat in Baumärkten zu mieten.

▪ **Stadtputzete am 16. und 17. Oktober 2009**

Die Ravensburger Stadtputzete war auch 2009 wieder ein Erfolg. Über 1.600 Teilnehmer in 24 Gruppen aus Schulen, Vereinen und Initiativen engagierten sich unter dem Motto "Rein in den Herbst" ehrenamtlich für eine saubere Stadt. Wie das Sammelergebnis zeigt, wird leider immer noch sehr viel Müll achtlos weggeworfen. Vier Container Abfall je 7 m³ und jeweils ein halber Container Altholz und Schrott trugen die fleißigen Helfer zusammen. Der Müll wurde vom Betriebshof ordnungsgemäß entsorgt, das Landratsamt hat wie üblich die Entsorgung der eingesammelten Abfälle gebührenfrei übernommen. Das Tiefbauamt hat allen teilnehmenden Gruppen schriftlich für ihr vorbildliches Engagement gedankt und die originellsten Fotos von der Putzaktion prämiert - der 1. Preis in Höhe von 150 € ging an die GS Kuppelnau. Für Irritationen sorgten zeitweilig (auch bei anderen Kommunen) Auflagen des Kultusministeriums zur Ausrüstung der Helfer bei Müllsammelaktionen an Schulen. Die Unfallkasse Baden-Württemberg hat diese Zweifel jedoch ausgeräumt und der Stadt Ravensburg den Versicherungsschutz für die Stadtputzete ausdrücklich bestätigt. Unabhängig davon wurden alle Grundschüler zum Schutz vor Verletzungen erstmals mit speziellen Arbeitshandschuhen für Kinder ausgerüstet. Neu war 2009 auch die Plakatierung für die Aktion. Neue Stellwände (Großflächentafeln/ Dreiteiler) wurde zum Anlass genommen, auch drei neue Motive zu verwenden. Der Gesamtaufwand der Putzete betrug rund 13.000 €.

- **Problemstoffsammlung 2009**

Dies ist eine Sammelaktion des Landkreises für alle Kreisgemeinden. Jährlich können Privathaushalte und das Kleingewerbe über diese mobile Problemstoffsammlung alle Reste von Produkten mit schädlichen Inhaltsstoffen bis zu einer Menge von 15 kg kostenfrei abgeben. Gewerbetreibende können auch Mengen bis 500 kg abgeben, diese müssen aber vorher beim Entsorger (Fa. Remondis) angemeldet werden und sind kostenpflichtig. In Ravensburg wurden von September bis Ende November 2009 neun Standorte in der Kernstadt und den Ortschaften angefahren. Die Sammeltermine sowie Tipps zur Vermeidung von Schadstoffen wurden allen Haushalten in Ravensburg zum zweiten Mal über ein eigenes Faltblatt bekannt gemacht (Postwurfsendung an über 20.000 Haushalte), weil das Abfallwirtschaftsamt des Landkreises kein Infoblatt mehr anbietet. Die Termine wurden außerdem im Internet und zeitnah in der Presse veröffentlicht.

- **Sperrmüllschecks 2009**

Seit 2007 werden die Sperrmüllschecks getrennt von den Jahresbescheiden versendet. Damals war dies durch Umstellungen im EDV-Bereich bedingt. Aufgrund der hierbei gewonnenen positiven Erfahrung wurde der getrennte Versand von Jahresbescheid und Sperrmüllscheck beibehalten. Dadurch können die rund 19.000 Schecks viel früher als sonst, nämlich bereits in den ersten Januartagen, zugestellt werden. Die Bürger haben so die Möglichkeit, den neuen Scheck gleich zu nutzen. Neu aufgenommen in den Begleittext wurden die voraussichtlichen Sperrmülltermine – auch dies ein zusätzlicher Service für unsere Gebührenzahler.

- **Geschirrmobil**

Die Anschaffung eines Geschirrmobils geht auf den Beschluss des Gemeinderates vom 05.11.1990 zurück – es kann an Gruppen, Vereine und an Privatpersonen verliehen werden. Es hat in 20 Jahren zum Gelingen vieler Feste beigetragen und unsere Umwelt geschont, weil Müll erst gar nicht entstanden ist. Das Geschirrmobil war 2009 mit 24 Vermietungen und 45 Nutzungstagen nicht ganz so gut ausgelastet wie im Vorjahr (27 Vermietungen mit 51 Nutzungstagen). Ausgeliehen wurde es überwiegend von Ravensburger Vereinen/Organisationen (z.B. Musikverein Bavendorf, Rutenfestkommision, Feuerwehr Weißenau), aber auch von Auswärtigen (z.B. Zieglersche Anstalten für das Projekt Vesperkirche in der Evangelischen Stadtkirche, Reit- und Fahrverein Wolfegg, Musikverein Wolpertswende). Das Rechnungsjahr schließt mit einem geringen Defizit von 559,17 € ab (Vorjahr: -323,95 €).

- **Elektroaltgeräte – Demontage und Recycling von Fernsehgeräten und Monitoren durch die Integrations-Werkstätten Oberschwaben (IWO)**

Im Demontagebereich der IWO hatten behinderte Menschen viele Jahre lang die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen und so am Arbeitsleben teilzuhaben. Sie demontieren die Mehrzahl der im Landkreis gesammelten Bildschirmgeräte. Trotz der Bestimmungen des ab 24.03.2006 in Kraft getretenen Elektro- und Elektronikgerätegesetzes, nach dem die Hersteller für die Verwertung von Elektroalt-

geräten zuständig sind, hatte der Landkreis Eigenverwertung angemeldet und die IWO mit der Demontage der Bildschirmgeräte weiterhin beauftragt. Aufgrund der sehr schlechten Schrottpreise vermarktet der Landkreis diese nun nicht mehr selbst, damit wurden Projekt und Vertrag mit der IWO am 24.03.2010 (leider!) beendet.

▪ **Umweltkalender – Malwettbewerb**

Im Rahmen des jährlichen Malwettbewerbs im Umweltkalender sind Ravensburger Grundschüler diesmal auf Entdeckungsreise in ihre Stadt gegangen und haben ihre Lieblingsansicht in 560 wunderschönen und originellen Zeichnungen zu Papier gebracht. Favorit war das Ravensburger Wahrzeichen, der Mehlsack. Diese kreative Betätigung kommt seit 1997 immer wieder gut bei den Kindern an, gibt es doch für alle Teilnehmer als Dank fürs Mitmachen ein kleines Geschenk (Buchgutschein). Drei ausgeloste Hauptgewinner dürfen mit ihren Familien einen Tag im Ravensburger Spieleland verbringen, bekommen eine bodo-Tageskarte und Taschengeld. Im Februar konnte die interessierte Öffentlichkeit zwei Wochen lang die kleinen Kunstwerke in einer Ausstellung im Rathaus bewundern.

▪ **Systementwicklung Restmüll**

Seit dem 01.01.2003 erfolgt die Abfallentsorgung über 60-Liter-Tonnen, gleichzeitig wurde das Behälter-Identifizierungssystem eingeführt. In diesen sieben Jahren hat sich unser System zur Restmüllabfuhr gut eingespielt und funktioniert wie gewohnt. Wie in den Vorjahren lag die Anzahl der Leerungen 2009 bei den 60 l - Behältern im Durchschnitt bei ca. 20 Leerungen pro Haushalt und Jahr (2009: 19,71; 2008: 20,05). Insgesamt wurden 380.151 Behälter geleert (Vorjahr: 382.428). Durchschnittlich waren 19.295 Gefäße im Umlauf.

Von der Möglichkeit von 1 - Personenhaushalten, sich bezüglich der Restmüll-Entsorgung an einen anderen Haushalt im gleichen Gebäude anzuschließen (Abfallgemeinschaft) haben 492 Personen Gebrauch gemacht (Vorjahr: 493). Einen Antrag auf Zusammenführung in einen gemeinsamen Haushalt haben 638 Personen gestellt (Vorjahr: 629).

2. Mengenbilanzen

Die Gesamtentwicklung der Mengen ist in Anlage 1 zu diesem Bericht dargestellt. Leider stehen für die Abfallbilanz nicht mehr alle Mengen zur Verfügung. Seit 2005 werden Altglas und LVP inkl. Dosen nicht mehr über die RaWEG, sondern von den Entsorgern Remondis und Stark abgewickelt - laut DSD-Ausschreibung sind diese nicht verpflichtet, gemeindespezifische Daten zu erfassen. Durch das Inkrafttreten des Elektroaltgerätegesetzes 2006 stehen für die Abfallbilanz weitere Daten nicht zur Verfügung.

2.1 Wertstoffe

Die meisten Mengenveränderungen bewegen sich im normalen Schwankungsbereich, wesentlich gestiegen ist nur die Menge beim Gartenabfall.

- Altpapier (- 2,9%)
Altpapier war bisher ein Wertstoff, der stetig zunahm. Aufgrund der

schlechten wirtschaftlichen Situation ist 2009 erstmals ein Rückgang zu verzeichnen (z.B. weniger Karton, weil der Versandhandel weniger Karton benötigt). Dies entspricht der allgemeinen Entwicklung in Baden-Württemberg. 2009 wurden in Ravensburg pro Einwohner rund 93 kg Altpapier gesammelt (2008: 95); im Landesdurchschnitt 2008: 83 kg). Wie im Vorjahr wurden rund 90% des Altpapiers über die Monotonne gesammelt. Im Stadtgebiet sind rund 4.700 Grüne Tonnen je 120 Liter im Einsatz, 9.000 Stück 240-Liter-Gefäßen und etwa 750 1.100-Liter-Container.

- Altglas am Wertstoffhof (+ 3,0%)
 Mehr Einweg statt Mehrweg könnte eine Begründung für den Anstieg sein. Die Menge aus den rund 50 Containerstandorten, an denen Glas überwiegend abgegeben wird, steht uns leider nicht zur Verfügung, weil aufgrund des DSD-Vertrages gemeindespezifische Mengen nicht erfasst werden.
- Altholz (- 0,7%)
 Seit Sommer 1996 werden Holzmöbel im Rahmen der Sperrmüll-Abfuhr getrennt abgefahren. Nach Zuwachsraten in 2006 (+ 15,9%), 2007 (+ 6,2%) und 2008 (+ 6,1%) ist wieder ein leichter Rückgang zu verzeichnen.
- Gartenabfälle Straßenabfuhr (t) (- 2,6%)
 Gartenabfälle Abgabestellen (m³) (+17,1%)
 Die Mengen an den 11 Sammelstellen haben erneut erheblich zugenommen. Als Begründung kommen in Betracht: Wuchswetter (warm und feucht), es gibt Baugebiete, in denen die Bewohner anfangen, sich "freizuschneiden", die Menschen machen vermehrt Urlaub zuhause und richten sich ihren Garten besser her als früher, Verlagerung von der Straßenabfuhr, Verlagerung von Mengen aus Gutenfurt – hier ist ein Rückgang zu verzeichnen. Über steigende Mengen beim Gartenabfall klagen im Übrigen auch andere Kreisgemeinden.
- Altkleider (+ 7,0%)
 Die Container werden gut angenommen, die Mengen steigen das fünfte Jahr in Folge.
- Kunststoffverpackungen (+ 2,9%)

2.2 Abfälle:

2009 hat sich Menge an Haus- und Sperrmüll je Einwohner insgesamt leicht erhöht. Relativ stabil blieb die Hausmüllmenge mit einer Steigerung von 2%, die Menge beim Sperrmüll ist um 9,5% gestiegen. Pro Einwohner und Jahr fielen 118 kg Hausmüll (Vorjahr 116 kg) und 20 kg Sperrmüll (Vorjahr: 18 kg) an, zusammen also 138 kg (Vorjahr: 134 kg). Zum Vergleich: im Landesdurchschnitt Baden-Württemberg 2008 waren dies 143 kg, 136 kg sind landesweit für 2015 prognostiziert.

- Hausmüll (+ 2,0%)
- Sperrmüll (+ 9,5%)

Angestiegen sind sowohl der Sperrmüll bei der Straßenabfuhr (+11,8%, als auch beim Wertstoffhof (+8,6%). Die Steigerung ist eigentlich nicht verständig, denn üblicherweise wird nur in wirtschaftlich boomenden Zeiten mehr weggeworfen. Steigende Sperrmüllmengen verzeichnen aber auch andere Gemeinden.

2009 wurden für die Straßenabfuhr 2.145 Sperrmüllschecks angemeldet, beim Wertstoffhof wurden von Selbstanlieferern 5.202 Schecks abgegeben.

Gebrauchsgutbörse: Über die Gebrauchsgutbörse werden seit Einführung der Abfuhr auf Abruf und damit auch des Sperrmüllschecks viele noch gut erhaltene Gegenstände erfolgreich vermittelt. Vieles, was für den einen nutzlos ist, kann ein anderer noch gut gebrauchen. Diese Interessen wurden über kostenlose Kleinanzeigen in Wochenblatt und INFO zusammengeführt, dadurch konnte Müll vermieden werden. Den Besitzer gewechselt haben z.B. Möbel, Fahrräder, Computer, Spielsachen, Babywiege, Sandkasten, Hasenställe, Bügelmaschine und vieles mehr.

3. **Rechnungsabschluss 2009 / Verrechnung der Kostenüberdeckung**

Die Kommune kann für öffentliche Einrichtungen Benutzungsgebühren erheben. Diese dürfen die ansatzfähigen Kosten der Einrichtungen nicht übersteigen. Kostenüber- bzw. -unterdeckungen sind innerhalb des vom KAG vorgegebenen 5-Jahreszeitraumes auszugleichen (§ 14 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz Baden-Württemberg). Über den Ausgleich hat der Gemeinderat zu entscheiden.

Das Jahr 2009 erbrachte ein Defizit von 170.294,48 € (siehe Anlage 2). Das schlechte Ergebnis ist zurückzuführen insbesondere auf gestiegene Abfuhr- und Entsorgungskosten (Mengensteigerungen bei Gartenabfall und Sperrmüll), aber auch auf Kostensteigerungen bei den Abfuhrverträgen (vertragliche Engeltanpassungen).

Die Gebühren konnten aufgrund der Überschüsse aus den Vorjahren bisher konstant gehalten werden. Über die Höhe der Abfallgebühren 2011 wird der Gemeinderat im Herbst 2010 entscheiden. In diesem Zusammenhang ist auch über den Ausgleich der Über- bzw. Unterdeckungen der vergangenen Jahre zu entscheiden, gegebenenfalls auch insgesamt darüber, ob die seit 2003 im Unterabschnitt 1.7215. / RaWEG aufgelaufenen Unterdeckungen gebührenwirksam verrechnet werden sollen. Dies geht auf den Prüfbericht der GPA vom 15.07.2009 zurück. Die Antwort der GPA auf unsere Stellungnahme hierzu steht jedoch noch aus.

Ravensburg, 31.03.2010
Tiefbauamt/Abfallwirtschaft/Pillich

Anlagen
Mengen- und Wertstoffbilanz
Rechnungsabschluss